



Jahresbrief\_2018

# Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) Landesgruppe Hessen e. V.

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Hessen e. V.  
Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

An die

Mitglieder der ANW Hessen

**1. Vorsitzende: Dagmar Löffler**

Wilhelmsthal 5, 34379 Calden

Telefon: 05674-5311

Telefax: 05674-921350

e-mail: [Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de](mailto:Dagmar.Loeffler@forst.hessen.de)

[www.anw-hessen.de](http://www.anw-hessen.de)

Calden, den 12. Januar 2016

## Liebe ANW-Mitglieder!

Alle guten Wünsche für das neue Jahr 2018 ... und da gibt es viele Wünsche in bewegten Zeiten ... vor allem aber für das, was das Leben ausmacht in der Tiefe, für gute Weichenstellungen im Wandel dieser Zeiten und natürlich für unseren Wald, der uns tägliche Herausforderung gelebter Nachhaltigkeit in allen Facetten ist.

Die Grundsätze der Naturgemäßen Waldwirtschaft sind tragende Säulen, die anders als in Beton gegossene Dogmen zu jeder Zeit, an jedem Ort neu gedacht, gelebt und umgesetzt werden wollen. Damit haben sie den Vorzug von Anpassungsfähigkeit und Freiheit als typisches Merkmal der Dynamik von Leben und Entwicklung. Nicht unsere Ressourcen zu nutzen ist dabei die Kunst, sondern die Potentiale zu entfalten, die im Wald, in uns selbst und in Organisationen stecken. In dieser Richtung tasten wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten vor, in einem dynamischen Prozess zwischen Wissen und Nichtwissen und in der Haltung von  
< LASSEN / LENKEN / LERNEN ! >

Zur Zeit findet unter Beteiligung der ANW das „Staatswaldforum“ statt, wo die Leitgedanken einer neuen RiBeS (Richtlinie zur Bewirtschaftung des Staatswaldes) auf breiter Bürgerbasis erarbeitet werden. In diesem Prozess wurde es notwendig, den Begriff DAUERWALD zu definieren. Erstaunlicherweise ist eine solche als originärer Terminus nirgends klar zu finden in der Dauerwald-Literatur. Das ist einerseits unpraktisch, andererseits ist auch erfreulich erkennbar, wie prozesshaft und immer nur im Kontext versteh- und darstellbar der Dauerwald ist und sich in entsprechender Vielfalt in Waldbildern und -gesichtern uns zeigt. Kritiker sehen darin Beliebigkeit, Hirngespinnste und diverse Irrationalitäten. Wer sich aber mit natürlichen Prozessen im Kontext moderner Wissenschaft beschäftigt, weiß, dass genau diese adaptive, situative und beobachtende Herangehensweise einem komplexen Ökosystem – noch dazu mit dem Ziel der Nutzung - am ehesten gerecht wird: der Raum innerhalb von „Leitplanken“ jenseits von einseitig Statischem, Programmatischem und Prozessoptimiertem führt zu Ende gedacht in die Nachhaltigkeit von Ökonomie und Ökologie.

Dazu bieten unsere Veranstaltungen wie immer eine optimale Plattform zum freien Austausch von Wissen, Handwerklichem, Erfahrungen und geben Gelegenheit für Diskurs und Kontakte.

Wir können uns glücklich schätzen, dass unsere Mitgliederzahl trotz demographisch bedingter Abgänge insgesamt stabil bleibt, weil regelmäßig jüngere, bzw. neue Leute dazukommen.

Im vergangenen Jahr hatten wir wieder spannende und gut besuchte Veranstaltungen: Eine Exkursion im Salm-Boscor Betrieb in kräftiger Umstellungsphase bei Schlitz, eine Auszeichnungsübung in der Rhön mit Davor/Danach-Effekt durch Life-Entnahme mit Harvester, weiterhin eine interessante Exkursion im urbanen Umfeld des Stadtwaldes Oberursel mit Esskastanienwäldern und etlichen interessanten Extras. Eine Zweitagesexkursion führte uns nach Thüringen mit Schwerpunkt der Wissensmehrung in Sachen Weißtanne. Es waren beeindruckende Wälder an der Grenze des natürlichen Verbreitungsgebietes der Weißtanne auf erstaunlich niederschlagsarmen Standorten. Wäre der Mensch nicht dazwischengekommen, hätte sich die Verbreitung in die hessischen Regionen fortgesetzt – die Weißtanne ist also auch bei uns standortgerecht! Kein Buch der Welt ersetzt die lebenden Bilder und Erfahrungen, die von engagierten Kollegen praktisch vermittelt werden! Mit der Weißtannentagung im Odenwald referierten weitere erfahrene Kollegen über die Weißtanne und trugen ihr Wissen zu uns nach Hessen, auf dass wir diese chancenreiche Mischbaumart für den Dauerwald auch in unseren Wäldern „mit Sinn und Verstand“ möglichst erfolgreich etablieren. Das Thema Tanne und das Spannungsfeld Wald-Wild sind zwei Seiten derselben Medaille, denn es gibt für die Weißtanne auf passendem Standort nur zwei Verhinderungsfaktoren: die Kahlfäche und der Wildverbiss. Unser Ziel von Mischwäldern, deren Bedeutung im Klimawandel wichtiger ist denn je, ist auf überwiegender Fläche infrage gestellt durch überhöhte Schalenwildbestände. Deshalb fand im November das inzwischen 3. Wald-Wild-Forum in Göttingen statt. Für Interessierte ist die Vielfalt der Vorträge in Kurzform auf der Internetseite der Bundes-ANW ([www.anw-deutschland.de](http://www.anw-deutschland.de)) nachzulesen.

In diesem Jahr behalten die Themen Weißtanne und Wald-Wild weiterhin ihre Aktualität. Es findet eine zweite Weißtannentagung diesmal im nördlichen Hessen statt mit Vorträgen und Exkursion am Forstamt Frankenberg. Dann gibt wieder eine Mitgliederversammlung in Gießen mit Exkursion in selbigem Stadtwald, weiterhin eine Auszeichnungsübung in Runkel mit Schwerpunkt im Edellaubholz und eine 2-Tages-Veranstaltung gemeinsam mit unseren Nachbarn aus Baden-Württemberg im südhessischen Grenzland. In diesem Jahr findet auch wieder eine Bundestagung statt, diesmal im hohen Norden Schleswig Holsteins.

Die Veränderungen der Waldbetreuung in Hessen und die permanenten Umorganisationen stellen auch die ANW vor große Herausforderungen. Wie kann es gelingen, unter den gegebenen und künftigen Rahmenbedingungen Wissen, Erfahrung und Haltung der Naturgemäßen Waldwirtschaft mit der Umstellung zu Dauerwäldern in Hessen zu sichern? Vielleicht entstehen aber auch Chancen, denn viele Waldbesitzer müssen sich künftig wohl stärker mit ihren Zielen und Vorstellungen ihrer Waldbewirtschaftung auseinandersetzen. Insbesondere im urbanen Umfeld der Ballungsräume nimmt die Bürgerschaft starken Anteil an „ihrem“ Wald. Und in diesem breiten Feld der Interessen gibt es keine bessere Betriebsweise als die Naturgemäße Waldwirtschaft als Toleranzmodell.

Bei allen Veränderungen in Betrieben und Turbulenzen des Klimas ist es so gut und wichtig, sich auf Fortbildungsveranstaltungen im kollegialen Miteinander auszutauschen. Dazu bietet die ANW eine gute und freie Plattform.

Ich freue mich, viele von Euch und Ihnen im Jahresverlauf im Wald und bei angeregten Diskussionen wieder zu treffen.

Bis dahin mit herzlichen Grüßen,

Ihre Dagmar Löffler